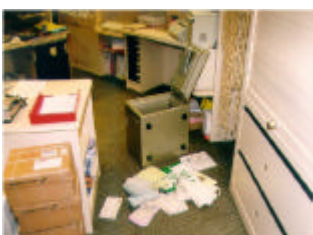


KANTON BASEL-LANDSCHAFT



Kriminalstatistik 2006

INHALTSVERZEICHNIS

1.0	GESAMTKRIMINALITÄT	SEITE 03
1.1	ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN DELIKTE	SEITE 04
1.2.	GEWALTKRIMINALITÄT	SEITE 05
1.2.1	TÖTUNGSDELIKTE	SEITE 06
1.2.2	SCHWERE KÖRPERVERLETZUNG	SEITE 07
1.2.3	EINFACHE KÖRPERVERLETZUNG	SEITE 07
1.2.4	TÄTLICHKEIT	SEITE 08
1.2.5	RAUB / ENTREISSEDIEBSTAHL	SEITE 08
1.2.6	DELIKTE GEGEN DIE FREIHEIT	SEITE 09
1.3.	SEXUALDELIKTE	SEITE 11
1.4.	VERMÖGENSDELIKTE	SEITE 13
1.4.1	EINFACHER DIEBSTAHL	SEITE 13
1.4.2	EINBRUCHDIEBSTAHL	SEITE 14
1.4.3	FAHRZEUGENTWENDUNG UND DIEBSTAHL	SEITE 16
1.4.4	BETRUG / VERUNTREUUNG	SEITE 16
1.5	BRANDSTIFTUNG	SEITE 17
1.6	BETÄUBUNGSMITTELKRIMINALITÄT	SEITE 18
1.7	ORGANISIERTE KRIMINALITÄT	SEITE 19
1.8	POLIZEILICHE MASSNAHMEN	SEITE 20
1.8.1	PRÄVENTION	SEITE 20
1.8.2	KRIMINALANALYSE	SEITE 21
1.8.3	JUGENDSACHBEARBEITER	SEITE 22
1.8.4.	MOBILE FAHNDUNG	SEITE 23
1.8.5.	HÄUSLICHE GEWALT	SEITE 24
1.9	AUSLÄNDERKRIMINALITÄT	SEITE 26
2.0	DIAGRAMME	SEITE 27

1.0 GESAMTKRIMINALITÄT

Die polizeiliche Kriminalstatistik 2006 enthält die im Kanton Basel-Landschaft begangenen und zur Anzeige gebrachten Straftaten.

Im Jahre 2006 wurden bei der Polizei Basel-Landschaft insgesamt

7039 Straftaten

registriert.

Im Vergleich zum Vorjahr (7777 Straftaten) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle um

738 Straftaten oder rund 9% zurückgegangen.

Für diesen Rückgang sind vor allem die Vermögensdelikte verantwortlich.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1826 (Vorjahr 2120) Straftaten aufgeklärt. Dies entspricht einer Ermittlungsquote von 26% (Vorjahr 27%).

1.1 ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN DELIKTE UND VERGLEICH ZUM VORJAHR

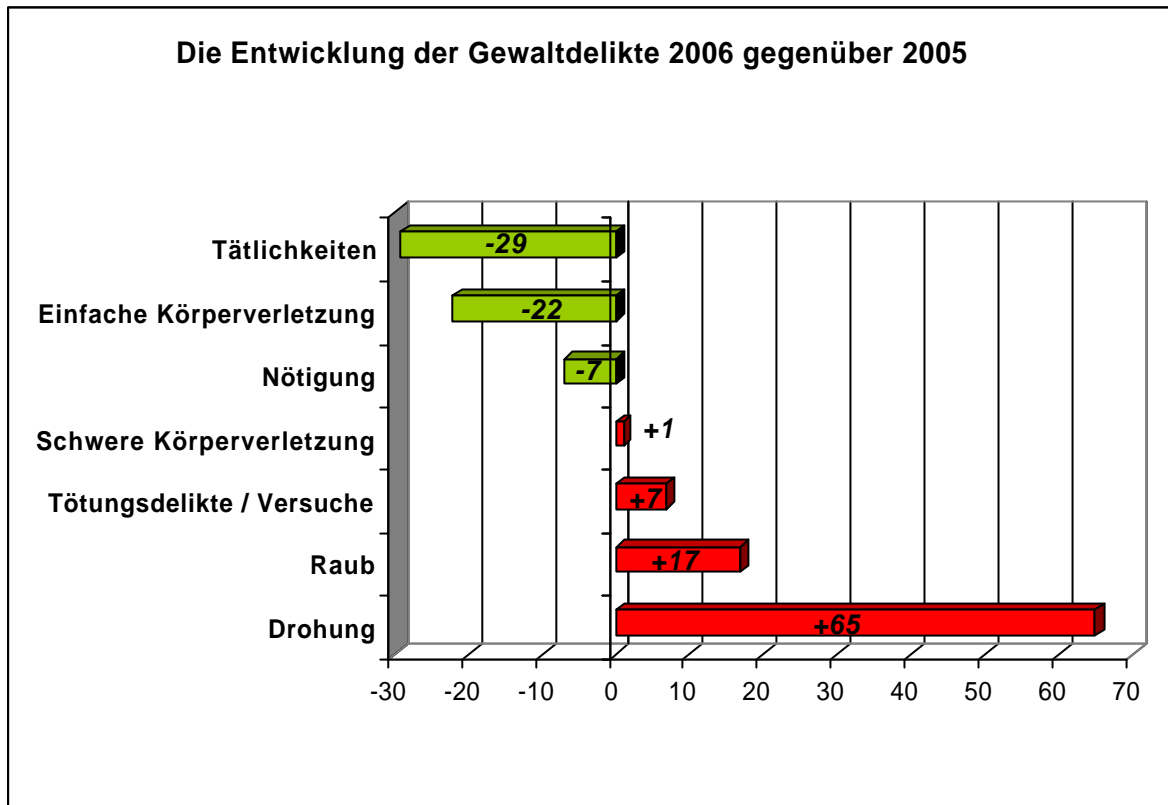
DELIKT	FÄLLE		VERÄNDERUNG	
	2005	2006	ABSOLUT	IN %
GEWALTDELIKTE				
Tötungsdelikte inkl. Versuche	1	8	+7	+700%
Schwere Körperverletzung	11	12	+1	+9%
Einfache Körperverletzung	186	164	-22	-12%
Tätlichkeiten	177	148	-29	-16%
Raub	29	46	+17	+59%
DELIKTE GEGEN DIE FREIHEIT				
Drohung	219	284	+65	+30%
Nötigung	34	27	-7	-21%
Entführung	3	1	-2	-67%
SEXUALDELIKTE				
Sexuelle Handlungen vor/mit Kindern	44	35	-9	-20%
Sexuelle Nötigung	8	10	+2	+25%
Vergewaltigung	22	11	-11	-50%
Exhibitionismus	18	19	+1	+6%
Pornografie	14	21	+7	+50%
Sexuelle Belästigung	30	31	+1	+3%
VERMÖGENSDELIKTE				
Diebstahl	1540	1320	-220	-14%
Diebstahl ab/aus Fahrzeugen	788	609	-179	-23%
Garderobendiebstahl	217	203	-14	-6%
Einbruchdiebstahl	1269	986	-283	-22%
Einschleichdiebstahl	264	262	-2	-1%
Betrug	82	113	+31	+38%
BRANDSTIFTUNGEN	70	33	-37	-53%
SACHBESCHÄDIGUNGEN	1917	1864	-53	-3%
FAHRZEUGENTWENDUNGEN INKL.	2157	1820	-337	-16%

FAHRRÄDER				
------------------	--	--	--	--

1.2 **GEWALTKRIMINALITÄT**

Bei den Gewaltdelikten ist gesamthaft eine Zunahme von 32 Fällen festzustellen. Bei den einzelnen Delikten ist aber eine unterschiedliche Entwicklung feststellbar. Einerseits stellen wir bei den einfachen Körperverletzungen und Tötlichkeiten einen Rückgang fest, andererseits haben die Tötungsdelikte inkl. Versuche, die Drohungen und die Raubüberfälle zugenommen.

Delikt	2003	2004	2005	2006	Aufklärungsquote 2006
Tötungsdelikte / Versuche	2	4	1	8	25%
Schwere Körperverletzung	15	6	11	12	67%
Einfache Körperverletzung	132	187	186	164	74%
Tätlichkeiten	165	175	177	148	81%
Drohung	217	230	219	284	76%
Nötigung	22	27	34	27	89%
Raub	43	47	29	46	50%
Total Fälle	596	676	657	689	



1.2.1 Tötungsdelikte/ inkl. Versuche

Im Jahre 2006 ereigneten sich in unserem Kanton insgesamt 3 vollendete Tötungsdelikte und 5 Versuche. Davon konnten 2 Delikte geklärt und polizeilich abgeschlossen werden. Bei den anderen Fällen sind die Ermittlungen noch im Gange.

Diese Delikte erfahren immer eine grosse Öffentlichkeitswirkung. Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt aber 'nur' 0.11%.

In einer Waldböschung in Duggingen wurde am Samstag, 11. März 2006 die Leiche eines vorerst unbekanntes Mannes gefunden. Der Tote konnte wenig später als Bomkongne Ferdinand, Kameruner, whft. gewesen in Frankreich, identifiziert werden. Der Mann wurde gewaltsam getötet. Trotz intensiven Ermittlungen konnte die Täterschaft bis zum heutigen Zeitpunkt jedoch nicht ermittelt werden. Für Hinweise die zur Täterschaft führen, ist weiterhin eine Belohnung von Fr. 5000.- ausgesetzt.

Am Samstag, 2. September 2006, fand eine Drittperson in einem Waldstück in Allschwil eine weibliche Leiche. Bei der Toten handelte es sich um die 31-jährige 'Ana Paula'

brasilianischer Herkunft, die seit 10 Jahren in Basel lebte. Sie wurde Opfer eines Gewaltverbrechens. Die Frau arbeitete als Prostituierte auf dem Strassenstrich in Basel. Eine 20 köpfige Sonderkommission bearbeitete diesen Fall und wertete auch sehr viele Hinweise aus der Bevölkerung aus. Die Ermittlungen sind Ende 2006 immer noch im Gange. Auch hier ist eine Belohnung von Fr. 5000.- ausgesetzt.

Am 30. Dezember 2006 wurde in Allschwil eine 81-jährige Frau erdrosselt an ihrem Wohnort aufgefunden. In der gleichen Wohnung fand die Polizei auch eine junge schwerverletzte Frau, welche versucht hatte, sich selber umzubringen. Die genauen Umstände und ob diese junge Frau etwas mit dem Tötungsdelikt zu tun hat, sind zum Zeitpunkt dieser Berichtserstellung Gegenstand der weiteren Untersuchungen.

1.2.2 Schwere Körperverletzung

Die Anzahl der schweren Körperverletzungen hat sich im vergangenen Jahr kaum verändert. Die Delikte stiegen von 11 auf 12 Fälle. Die Ermittlungsquote liegt bei rund 67% (Vorjahr 55%), d.h. es konnten 8 Fälle geklärt werden.

Am 31. Juli 2006 kurz vor Mittag, kam es im Liestaler Zentrum zu einem Amoklauf eines 42-jährigen Türken. Mit einer Axt 'bewaffnet' schlug der Täter auf eine andere Person ein, ohne sie zunächst zu treffen. Auf der Höhe des Rathauses versetzte dann der Täter dem Opfer einige Schläge an Kopf, Schulter und Arme. Zufällig hielt sich zur Tatzeit ein Beamter der Polizei Basel-Landschaft in seiner Freizeit im 'Stedtli' auf, der sich, zusammen mit anderen Passanten, auf den Täter stürzte, ihm die Axt entreissen und bis zum Eintreffen der Polizei in Schach halten konnte.

1.2.3 Einfache Körperverletzung

Bei den einfachen Körperverletzungen stellen wir einen deutlichen Rückgang von 186 auf 164 Fälle fest. Die Ermittlungsquote liegt bei 74% (Vorjahr 82%).

Bei den Tätern (teilweise sind es Mehrfachtäter) handelt es sich um 73 Männer und 8 Frauen. Der Anteil der minderjährigen Täter beträgt 17% (Vorjahr 12%). Von den ermittelten Täterinnen bzw. Täter waren 48% Ausländer bzw. Ausländerinnen (Vorjahr 57%).

Am 17. Mai 2006 kam es auf dem Bahnhof in Liestal zu einer wüsten Schlägerei zwischen einer Gruppe alkoholisierter Jugendlicher und einem 19-jährigen Rekruten und dessen Freundin. Der Rekrut und seine Freundin wurden dabei zusammengeschlagen und mussten sich in Spitalpflege begeben. Als Haupttäter konnten ein 20-jähriger in der Schweiz wohnhafter Kolumbianer und eine ebenfalls 20-jährige Dominikanerin ermittelt werden. Beide waren bei der Tat stark alkoholisiert.

1.2.4 Tötlichkeiten

Die beanzeigten Tötlichkeiten verringerten sich von 177 auf 148 Fälle. Die Ermittlungsquote stieg von 76% auf 81%. Insgesamt konnten 48 Täter und 8 Täterinnen ermittelt werden. Der Anteil der ausländischen Täterschaft betrug 38% (Vorjahr 42%). Von den ermittelten TäterInnen waren 16 bzw. rund 28% (Vorjahr 10%) noch nicht 18 Jahre alt.

1.2.5 Raubüberfälle / Entreissdiebstähle

Die Raubüberfälle stiegen markant von 29 auf 46 Fälle an. Dieser Anstieg darf nicht überbewertet werden. Seit einigen Jahren haben sich in unserem Kanton die Raubüberfälle im Bereich von etwa 45 Delikten pro Jahr eingependelt. Das Jahr 2005 war mit 'nur' 29 Raubdelikten aussergewöhnlich ruhig.

Die Ermittlungsquote ist von 59% auf 50% leicht gesunken.

Von 23 ermittelten Tätern (20 Männer und 3 Frauen) war eine Person minderjährig. Der Ausländeranteil beträgt 52% (Vorjahr 44%).

Im Februar 2006 konnte die Polizei Basel-Landschaft in Zusammenarbeit mit den Statthalterämtern Arlesheim und Liestal, sowie der Jugendanwaltschaft Basel-Landschaft, eine Serie von insgesamt 8 Raubüberfällen klären. Begonnen hatten diese Raubüberfälle auf Taxis mit dem ersten Fall am 2. Januar 2006 in Pratteln. Die zu diesem Zeitpunkt unbekannte Täterschaft liess sich von Basel nach Pratteln chauffieren und zwang den Taxichauffeur mittels Messer zur Herausgabe des Portemonnaies. Im Januar 2006 ereigneten sich dann 3 weitere ähnliche Fälle und im Februar nochmals 4 Überfälle. In 6 Fällen konnte als Haupttäter ein 27-jähriger Schweizer ermittelt werden sowie in einem Fall eine 28-jährige Frau als Mittäterin. Als Motiv für diese Überfälle stand Geldnot respektive Beschaffungskriminalität in Zusammenhang mit der Drogenabhängigkeit der beiden Personen im Vordergrund.

Ein Fall in Pfeffingen konnte bereits vorgängig einem anderen Täter zugeordnet werden. Den letzten Überfall in dieser Serie verübten zwei Nachahmungstäter.

Am 10. März 2006 um 0250 Uhr, erhielt eine Patrouille der Polizei Basel-Landschaft die Meldung, dass soeben ein maskierter und mit einer Faustfeuerwaffe bewaffneter Mann den Tankstellenshop bei der Autobahnraststätte in Pratteln betreten habe. Nachdem die Patrouille Verstärkung angefordert hatte, überwältigt werden. Wie sich später herausstellte, hatte der alkoholisierte Täter erfolglos versucht die Registrierkasse des Tankstellenshops zu öffnen.

Bei den Entreissdiebstählen veränderte sich die Anzahl der gemeldeten Fälle nur geringfügig von 14 auf 15 Delikte. Da solche Taten überraschend und sehr schnell ablaufen, Täter und Opfer einander nicht bekannt sind, liegen in der Regel wenige Anhaltspunkte für die Ermittlung der Täterschaft vor. Es ist deshalb der Polizei lediglich in einem Fall gelungen, die Täterschaft zu ermitteln.

1.2.6 Delikte gegen die Freiheit (Drohung, Nötigung, Entführung)

Wiederum setzt sich der negative Trend der letzten Jahre fort und die Drohungen sind gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Insgesamt wurden 284 Anzeigen wegen Drohungen erstattet (Vorjahr 219). Das entspricht einer Zunahme von rund 30%.

Bei der detaillierten Betrachtung der Fälle zeigt sich, dass bei 3/4 der Delikte die Drohungen verbal und direkt bei Auseinandersetzungen jeglicher Art erfolgten. In 62 Fällen wurden Drohungen mittels Telefon ausgesprochen, wobei in 19 Fällen die Drohung mit einer SMS Nachricht erfolgte.

Es konnten sehr viele Delikte aufgeklärt werden. Dennoch verschlechterte sich die Ermittlungsquote gegenüber dem Vorjahr von 82% auf 76%.

Bei der ermittelten Täterschaft handelt es sich um 100 Männer und 10 Frauen. Insgesamt waren 8 Täter minderjährig (Vorjahr 6) und der Ausländeranteil beträgt 45% (Vorjahr 55%).

Entgegen den Drohungen ist bei den Nötigungen ein Rückgang der Fälle von 34 auf 27 Delikte festzustellen. Bei 24 Delikten konnte die Täterschaft ermittelt werden. Das entspricht einer sehr erfreulichen Ermittlungsquote von 89%.

Ein Rückgang zeigt sich auch bei den Entführungen. Im vergangenen Jahr musste nur ein entsprechender Fall bearbeitet werden. Im Jahr zuvor waren es noch 3 Delikte.

Die Täterschaft konnte ermittelt werden.

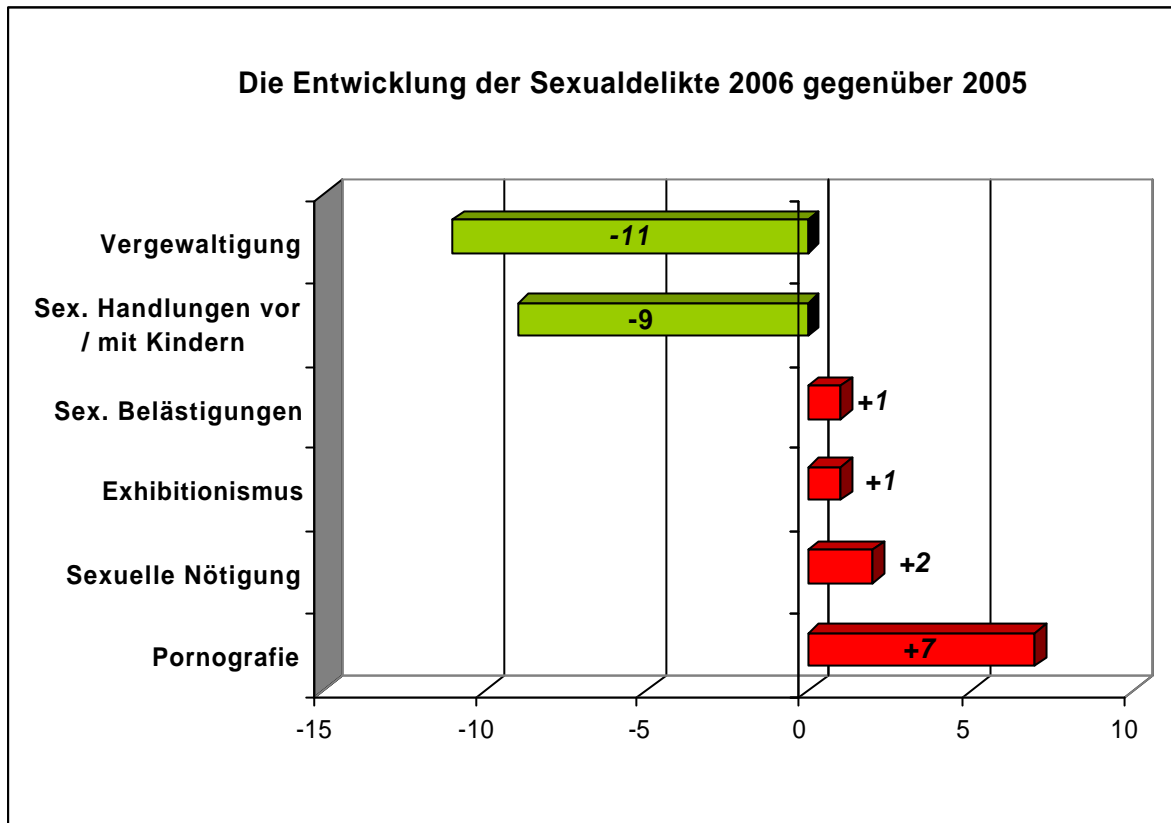
1.3 SEXUALDELIKTE

Grundsätzlich ist bei den Sexualdelikten ein Rückgang festzustellen. Bei den Vergewaltigungen und Sexuellen Handlungen mit Kindern mussten weniger Fälle bearbeitet werden. Die Nötigungen, die Belästigungen und die Exhibitionisten-Fälle haben sich zahlenmässig kaum verändert.

Zugenommen haben die Fälle von Pornografie, was primär auf die Möglichkeit des illegalen Herunterladens von Kinderpornografie aus dem Internet zurückzuführen ist.

Jahr	2003	2004	2005	2006	Aufklärungsquote 2006
Sexuelle Handlungen vor und mit Kindern	47	43	44	35	46%
Sexuelle Nötigung	6	8	8	10	100%
Vergewaltigung	17	20	22	11	160% *
Exhibitionismus	31	15	18	19	47%
Pornografie	6	46	14	21	62%
Sexuelle Belästigungen	24	30	30	31	42%
Total Fälle	131	162	136	127	

* Die über 100% Aufklärungsquote erklärt sich dadurch, dass Straftaten aus den Vorjahren geklärt werden konnten.



Am 13. September 2004 wurde in Muttenz im Lift eines Mehrfamilienhauses ein damals 7-jähriges Kind von einem unbekanntem Mann belästigt. Das Mädchen konnte zu jener Zeit unbeschadet entkommen. Die Fahndung nach dem Täter blieb zunächst erfolglos. Fast 2 Jahre später konnte nun der Täter ermittelt werden. Nicht zuletzt dank einer Analyse mit dem ViCLAS System, wurde der heute 28-jährige Täter gefasst. Der Täter ist geständig und gegen ihn wurde schon in anderen Kantonen wegen gleichgelagerter Fällen ermittelt.

"ViCLAS" steht für Violent Crime Linkage Analysis System, übersetzt "Analysesystem zur Verknüpfung von Gewaltverbrechen". Das System (eine 1992 entwickelte kanadische Software) dient zur Erkennung von Tatzusammenhängen bei Gewaltdelikten, wurde zur Täteridentifizierung und Zusammenführung von Serien im Bereich der Tötungs- und Sexualdelikte entwickelt und erlaubt es, Fälle zusammenzuführen. Die Datenerhebung erfolgt gesamtschweizerisch aus Fallakten. Die ViCLAS-Stelle für die Polizeikörper des Polizeikonkordates Nordwestschweiz (PKNW) ist - mit Ausnahme der Kantonspolizei Bern, welche das nationale Zentrum betreibt - bei der Polizei Kanton Solothurn angesiedelt.

1.4 VERMÖGENSDELIKTE

Die Vermögensdelikte sind aufgrund ihres grossen Anteils eine wesentliche Grösse in der polizeilichen Kriminalstatistik.

Sämtliche Vermögensdelikte entsprechen einem Anteil von 52% (Vorjahr 57%) am Gesamtaufkommen aller Straftaten.

Wie bereits im Jahre 2005 sind auch im vergangenen Jahr deutlich weniger Vermögensdelikte begangen bzw. beanzeigt worden.

Mit Ausnahme der Betrugsdelikte und des Taschendiebstahls ist bei allen anderen Tatbeständen aus dem Bereich der Vermögensdelikte ein Rückgang feststellbar.

In den Jahren zuvor machten uns teilweise Banden aus dem Ostblock zu schaffen, welche fast überfallartig in unserem Kanton auftauchten und z.B. Personenwagenaufbrüche verübten. Solche Serien sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen.

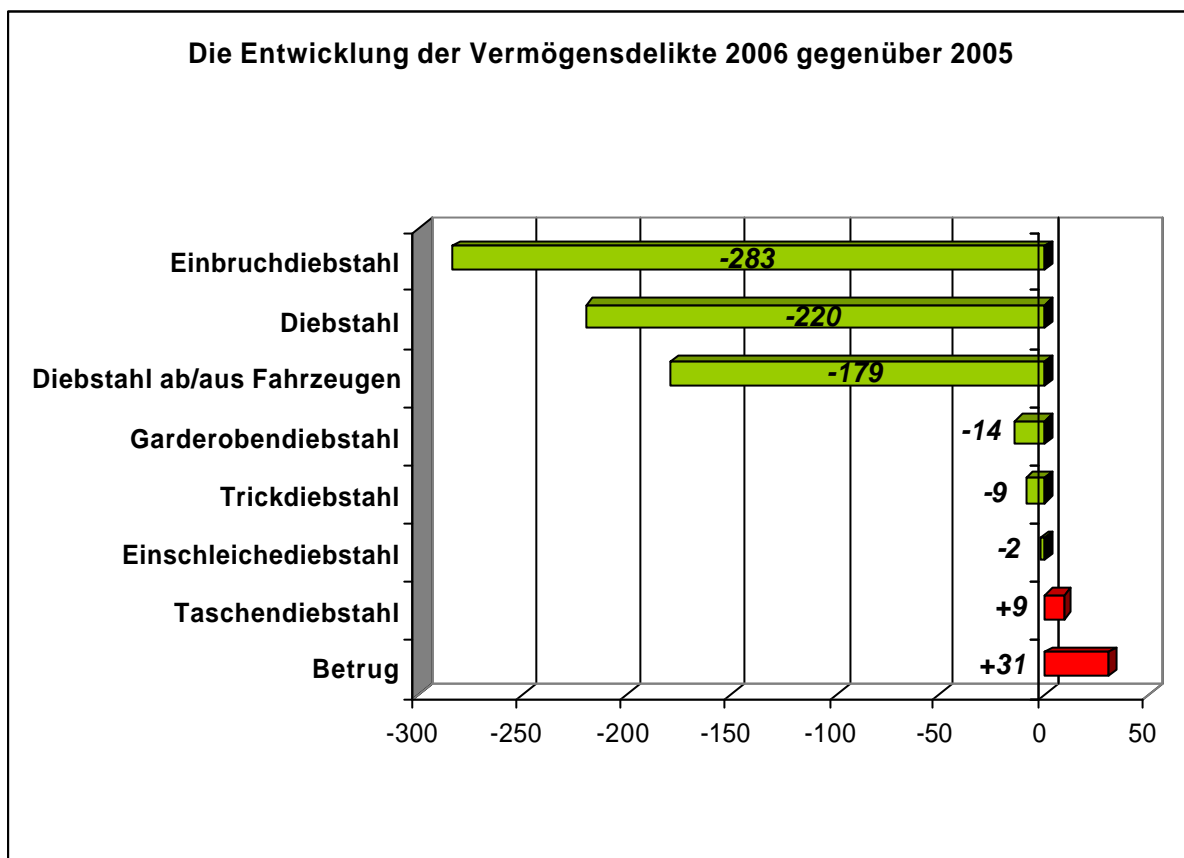
Neben besseren Diebstahlssicherungen bei den Autoradiogeräten und deren weniger lukrativen Verwertung (auch in den Ostblockländern) dürften auch gezielte Fahndungsmassnahmen zu diesem Rückgang geführt haben.

1.4.1 Einfacher Diebstahl, Garderobendiebstahl, Taschendiebstahl etc.

Jahr	2003	2004	2005	2006	Aufklärungsquote 2006
Diebstahl ab/aus Fahrzeug	913	902	788	609	11%
Diebstahl	1522	1790	1540	1320	12%
Garderobendiebstahl	276	284	217	203	20%
Einschleichendiebstahl	259	315	264	262	12%
Taschendiebstahl	98	114	53	61	0%
Trickdiebstahl	45	75	47	38	21%
Total Fälle	3113	3480	2909	2493	

Die gemeldeten Ladendiebstahl-Delikte haben gegenüber dem Jahre 2005 von 166 Fällen auf 161 Fälle leicht abgenommen.

Diese Zahlen widerspiegeln jedoch nur die Ladendiebstähle mit einem Warenwert ab Fr. 300.--.



1.4.2 Einbruchdiebstahl

Im Kanton Basel-Landschaft wurde im Jahre 2006 insgesamt 986-mal (Vorjahr 1269) eingebrochen.

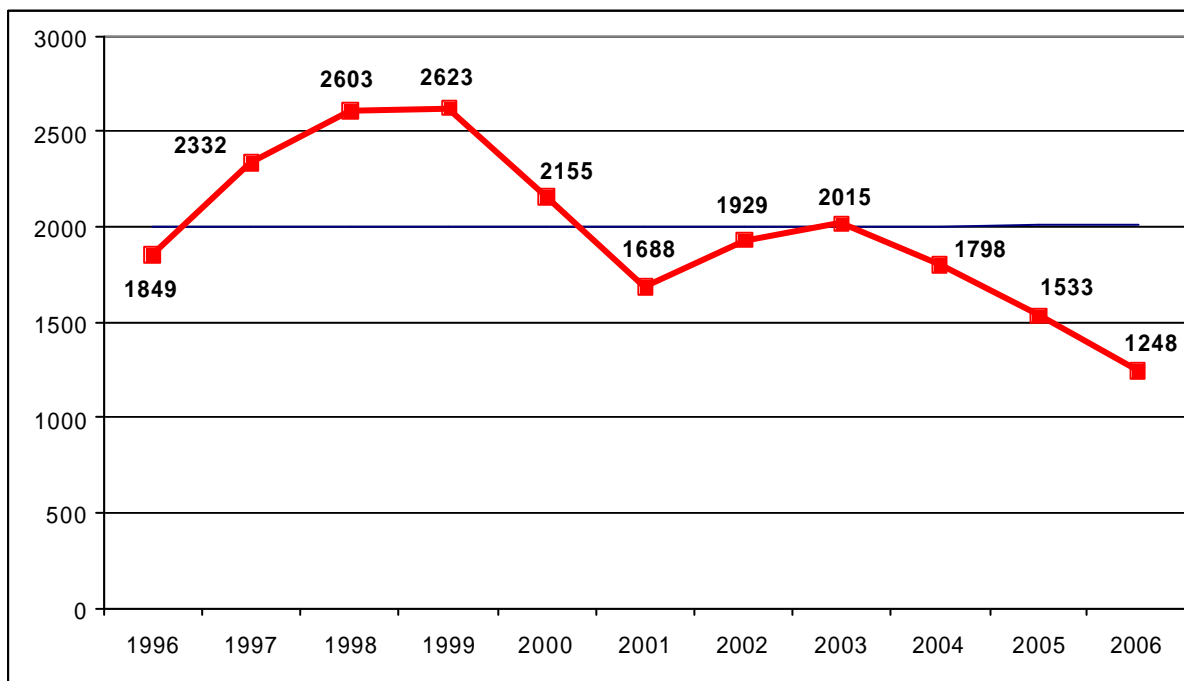
Die Ermittlungsquote liegt jetzt bei sehr guten 28% (Vorjahr 19%).

Insgesamt ermittelte die Polizei Basel-Landschaft 96 (Vorjahr 105) Einbrecher und 8 (Vorjahr 12) Einbrecherinnen. Der Ausländeranteil beträgt beim Einbruch unverändert 53%. Von den insgesamt 104 ermittelten Einbrecherinnen und Einbrecher waren 23 Personen minderjährig.

Wie bereits im Vorjahr registrierte die Polizei Basel-Landschaft hauptsächlich in den Sommermonaten eine deutliche Zunahme von Nachteinbrüchen. Dabei drang die Täterschaft jeweils zwischen Mitternacht und 0500 Uhr lautlos in die Einfamilienhäuser ein und entwendete im Eingangsbereich Wertgegenstände. Oftmals konnte die Täterschaft durch unverschlossene oder schräggestellte Fenster bzw. Sitzplattüren einschleichen, während die Bewohner im Obergeschoss schliefen.

Die Polizei Basel-Landschaft verstärkte ihre Dispositive massiv und ging davon aus, dass es sich bei den Tätern um eine Gruppe von Osteuropäer handelte. Am 20. Juli 2006 führte eine solche gezielte Fahndungsaktion in einem Waldgebiet in Bottmingen zu einer Anhaltung von zwei Männern in Alter von 17 und 22 Jahren. Es handelte sich um 2 Russen, so genannte Kriminaltouristen. Wie sich später herausstellte, waren diese beiden Täter Mitglieder einer grösseren Einbrecherbande, welche auch in anderen Kantonen der Schweiz gleichgelagerte Einbrüche verübte. Bis zu dieser Berichterstattung waren die Ermittlungen gegen diese beiden Personen noch nicht abgeschlossen.

Entwicklung des Einbruchdiebstahls inkl. Einsteige- und Einschleichen diebstähle



1.4.3 Fahrzeugentwendung / - Diebstahl

Die Fahrzeugentwendungen inkl. Entwendungsversuche haben von 2157 auf 1820 Fälle deutlich abgenommen.

Der grösste Teil der gestohlenen Fahrzeuge sind Fahrräder 1424 (Vorjahr 1615).

Es ist bei allen Fahrzeugarten ein Rückgang der Entwendungen festzustellen.

1.4.4 Betrug

Die Betrugsfälle haben im vergangenen Jahr zugenommen. Die Fälle sind von 82 auf 113 angestiegen. Zunehmend wird auch das Internet zur beliebten Plattform von Betrügern. Diese Personen bieten teilweise über so genannte Online-Auktionshäuser Waren gegen Vorauszahlung an und liefern anschliessend die bezahlte Ware nicht. Im vergangenen Jahr registrierten wir insgesamt 20 solche Delikte.

Eine Zunahme stellen wir auch bei den so genannten Enkeltrickbetrügern fest. Per Telefon melden sich die Betrüger bei vorzugsweise älteren Menschen, geben sich als Verwandte aus und bitten unter Vortäuschung einer bestimmten Situation (Autokauf/ Verkehrsunfall/ Hauskauf) um eine meist grössere Bargeldsumme. als Darlehen. Nach Übergabe des Geldes hören die Geschädigten nichts mehr von den angeblichen Verwandten und erhalten ihr Geld nicht mehr zurück.

1.5 BRANDSTIFTUNGEN

Die Brandstiftungen sind im Jahre 2006 deutlich von 70 auf 33 Fälle zurückgegangen. Das sind seit 1998 am wenigsten registrierte Brandstiftungen in unserem Kanton. Bei 10 Delikten konnte die Täterschaft ermittelt werden. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 30%. Im Vorjahr betrug die Ermittlungsquote 66%.

Aus Langeweile zündeten 2 Jugendliche im Alter von 13 und 16 Jahren im Juni 2006 in Birsfelden ein Auto an. Das Fahrzeug stand schon einige Zeit zuvor beschädigt und ohne Kontrollschild auf einer Zufahrt zu einer Lagerhalle im Hafengebiet. Aufgrund einer Zeugenaussage konnten die beiden Täter ermittelt werden. Die Jugendanwaltschaft Basel-Landschaft hat gegen die Jugendlichen ein Verfahren eingeleitet.

Nach mehrmonatigen Ermittlungen konnte die Polizei Basel-Landschaft in Zusammenarbeit mit der Jugendanwaltschaft und dem Statthalteramt Arlesheim eine Serie von 30 Delikten (Brandstiftungen, Sachbeschädigungen, Sprayereien, Tötlichkeiten usw.) im Raume Muttenz, Pratteln und Münchenstein klären. Insgesamt konnten 22 Täter im Alter zwischen 13 und 18 Jahren ermittelt werden, die in unterschiedlichen Zusammensetzungen diese Delikte verübten.

Bei 5 Brandstiftungen betrug die Schadenssumme weniger als Fr. 1'000.-. Bei 15 Fällen betrug der Schaden zwischen Fr. 1'000 -10'000 und bei 13 Fällen bezifferte sich der Sachschaden auf mehr als Fr. 10'000.-

1.6 BETÄUBUNGSMITTELKRIMINALITÄT

Cannabis

Seit Jahren sind Cannabisprodukte die am häufigsten konsumierten Drogen. Trotz eines Rückgangs beim Konsum sind diese Produkte vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach wie vor sehr beliebt. Der Trend zum Mischkonsum Cannabisprodukte mit Kokain setzte sich auch im Jahr 2006 fort.

Der Hanfanbau ging merklich zurück. Im Jahr 2006 wurde im Kanton Basel-Landschaft kein einziges illegales Hanffeld bekannt.

Der Marihuanahandel erfolgte zur Hauptsache über Hanftaxis.

Heroin

Keine grosse Veränderung wurde beim Handel mit Heroin registriert. Diese Szene wird nach wie vor von Personen aus dem Balkan kontrolliert. Bevorzugte Drogenverkaufsplätze an Konsumentinnen und Konsumenten sind Örtlichkeiten, welche mit öffentlichen Verkehrsmitteln einfach zu erreichen sind, wie zum Beispiel Bus- und Tramhaltestellen sowie Bahnhöfe.

Kokain

Ebenfalls nicht verändert hat sich der Handel mit Kokain. Bei den Händlern handelt es sich grösstenteils um Asylsuchenden aus Westafrika. Die Drogenverkäufe der sogenannten "Kügeliverkäufer" erfolgten vor allem in Bahnhöfen und in den Regionalzügen.

Drogentote

Die Anzahl der Drogentoten reduzierte sich im Jahr 2006 erneut und zwar von drei auf zwei Personen (1 Frau und 1 Mann).

Insgesamt wurden im Jahr 2006 386 Personen (Vorjahr 516) wegen Widerhandlung gegen das BG über Betäubungsmittel verzeigt. Davon waren 90% Männer. Rund 15% aller Verzeigten waren minderjährig (2005 waren es 16 %).

1.7 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

Der Dienst Organisierte Kriminalität bearbeitete 2006, nebst diversen in- und ausländischen Anfragen, drei Langzeitverfahren mit mehreren Beschuldigten. Die von diesen Verfahren betroffenen Gruppierungen operierten weit über die Schweizer Grenzen hinaus, von Südamerika bis in Länder im Mittleren Osten. Die Delinquenten liessen mit einer Vielzahl von Kurieren, so genannten 'Bodypackern / Mulis', mehrere 10 Kilogramm Drogen in die Schweiz einschleusen. Die Organisatoren solcher Transporte gingen selbst weder das Risiko einer gesundheitlichen Gefährdung ein, noch das Risiko, mit solch heisser Ware bei einer Kontrolle erwischt zu werden. Die kriminellen Gruppierungen arbeiteten ausschliesslich im gewinnorientierten internationalen Betäubungshandel. Die Organisationen operierten grösstenteils von Basel oder deren Agglomeration aus. Das bei ihrem deliktischen Handeln illegal erwirtschaftete Geld wurde zu einem kleinen Teil in die hiesige Gastronomie investiert, der grösste Teil wurde aus der Schweiz geschleust und in die Herkunftsländer der Delinquenten transferiert. Auffallend bei den von uns bearbeiteten Zielpersonen ist, dass diese hier, um nicht aufzufallen, in sehr einfachen Verhältnissen leben, keiner Arbeit nachgehen, jedoch auch keinerlei staatlich organisierte Unterstützung beanspruchen.

1.8 POLIZEILICHE MASSNAHMEN

1.8.1 Prävention

Der Verantwortliche der kriminal- und sicherheitspolizeilichen Präventionsstelle der Polizei Basel-Landschaft führte im Jahr 2006 insgesamt 308 Beratungen zum Thema Einbruchschutz durch (Vorjahr: 399). Der Rückgang verläuft in etwa parallel zum Rückgang der Einbruchszahlen; zudem hatten im Jahr 2005 die Einbruchswellen in Schönenbuch und Biel-Benken eine Vielzahl von zusätzlichen Beratungen ausgelöst.

Die Zahl von 308 Beratungen durch den Sicherheitsberater setzt sich wie folgt zusammen: 113 Beratungen im Objekt (an Ort und Stelle/am Wohnort/2005: 102), 12 Beratungen im speziellen Präventions-Beratungsraum im Polizei-Hauptgebäude Gutsmatte in Liestal (2005: 39), 183 telefonische Beratungen (Zeitaufwand jeweils 10 bis 45 Minuten/2005: 258).

Der Zeitaufwand für eine Sicherheitsberatung im Objekt ist von verschiedenen Faktoren abhängig und beträgt zwischen 60 und 100 Minuten. Diese nach wie vor kostenlosen Sicherheitsberatungen bilden eine geschätzte und viel beachtete Dienstleistung der Polizei Basel-Landschaft und werden bewusst produkteneutral durchgeführt.

Dazu kamen im Jahr 2006 19 weitere Veranstaltungen/Aktionen/Aussenanlässe (2005: 21), an welchen ebenfalls präventive Aspekte aktiv propagiert und kommuniziert wurden.

Besonders zu erwähnen gilt es im Weiteren die viel beachtete Präventionsveranstaltung Poligroove 06 für die Jugendlichen, die unter dem Motto: "Regle statt schlegle" zum bereits dritten Mal im Z7 in Pratteln stattgefunden hat.

Die beiden Präventions-/Informationsanlässe in den Gemeinden Roggenburg (vom 11. April) und Burg im Leimental (18. April) fanden bei der Bevölkerung wiederum grossen Anklang. Nachdem es in diesen beiden grenznahen Gemeinden zu einer erhöhten Einbruchstätigkeit gekommen war, wurden die beiden Anlässe durch den Stabsdienst Öff-

fentlichkeitsarbeit in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gemeinde kurzfristig organisiert und durchgeführt.

Schliesslich seien bezüglich Prävention auch noch die diversen Publikationen/Broschüren/Flyer sowie Medienmitteilungen mit präventivem Inhalt erwähnt, welche auch auf der stark frequentierten Homepage der Polizei Basel-Landschaft (www.polizei.bl.ch) rund um die Uhr nachzulesen sind, respektive dort (dies gilt für die Publikationen) kostenlos bestellt werden können.

1.8.2 Kriminalanalyse

Die Kriminalanalyse sammelt, analysiert und bewertet weiterhin sämtliche Informationen aus dem kriminalpolizeilichen Bereich. Es werden dabei nicht nur Delikte aus dem eigenen Kanton berücksichtigt, sondern auch Fälle aus der Region Nordwestschweiz und auch aus dem trinationalen Grenzbereich.

Dadurch lassen sich frühzeitig so genannte kriminalpolizeiliche Phänomene und Schwerpunkte erkennen.

Seit dem Jahre 2002 ist die Kriminalanalyse auch für die digitale Beweissicherung zuständig. Der Computer als Tatmittel oder auch Beweismittel gewinnt bei der Kriminalitätsbekämpfung immer mehr an Bedeutung.

Seit 2002 stiegen deshalb die Auswertungen von Computern und anderen digitalen Beweismitteln jedes Jahr deutlich an. Gegenüber dem Jahre 2005 mit 200 Fällen, wertete die Analyse im Jahre 2006 in 302 Fällen solche Geräte und Speichermedien aus. Insgesamt wurden über 135 PC, Notebooks und Server untersucht. Zudem 256 Mobiltelefone und hunderte andere Datenträger wie DVD, CD, Memorysticks, Speicherkarten usw.

Bei vielen Straftaten können Beweise oder Indizien in digitaler Form anfallen. Die Bandbreite der Delikte reicht deshalb auch vom Tötungsdelikt, bis hin zu einer Serie von Sachbeschädigungen.

Insgesamt untersuchte die Kriminalanalyse einen Datenbestand von 10.3 Terrabyte (Vorjahr 8.1 TB).

1.8.3 Jugendkriminalität / Jugendsachbearbeiter

Das sechsköpfige Team der Jugendsachbearbeitenden der Polizei Basel-Landschaft hat, wie in den Jahren zuvor, die konsequente repressive Strategie weiter verfolgt. Dabei waren Gewalt- und Vermögensdelikte sowie Sachbeschädigungen (Sprayereien), welche durch Kinder und Jugendliche begangen werden, eine der Kernaufgaben. Durch gezielte, rasche und teamorientierte Interventionen konnten verschiedenste Straftaten aufgeklärt, beziehungsweise verhindert werden.

Wie auch im letzten Jahr ist der Konsum von leichten Drogen im Gegensatz zum Alkoholkonsum rückläufig. Viele, mehrheitlich männliche Täter, 'entschuldigen' ihr Handeln dadurch, dass sie aufgrund ihres übermässigen Alkoholkonsums ihr Tun und Handeln nicht mehr unter Kontrolle hatten.

Im Jahre 2006 führten die Jugendsachbearbeitenden in enger Zusammenarbeit mit der Jugendanwaltschaft des Kantons Basel-Landschaft mehrere, teils grössere Verfahren durch. In einem Fall konnte eine Gruppierung bestehend aus über 20 Kindern und Jugendlichen rund 30 Straftaten angelastet werden. Die Teenager hatten sich mehrheitlich an den Wochenenden in unterschiedlicher Zusammensetzung getroffen und diverse Delikte begangen. Ihnen konnten etliche Sachbeschädigungen, Brandstiftungen sowie Tötlichkeiten und ein Fall einer schweren Körperverletzung nachgewiesen werden. Eine weitere Gruppierung von 4 Jugendlichen überfiel, teils bewaffnet, nach einem Konzert andere Jugendliche. Diese wurden wegen eines Vorfalles anlässlich dieses Konzertes als Vergeltungsmassnahme zusammengeschlagen.

Ebenfalls war eine Zunahme an Delikten, welche via Internet oder Mobiltelefon begangen werden, zu verzeichnen. Dabei wurden in Chats oder regional verankerten Plattformen Drohungen oder Ehrverletzungen verfasst.

Im Bereich der Prävention wurde der eigene Jugendschutzfilm bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt. Die bildlichen Sequenzen sprechen die Kinder und Jugendlichen an und sie erkennen die Folgen und Konsequenzen bei "strafbaren Handlungen". Auch die neu eingeführte Notfallkarte in Kreditkartengrösse kommt bei den Jugendlichen sehr gut an.

1.8.4 Mobile Fahndung

In Kooperation mit weiteren Diensten der Hauptabteilung Kriminalitätsbekämpfung und in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Sicherheit und Ordnung wurden die kriminalpolizeiliche Überwachungs- und Kontrolltätigkeit weiter ausgebaut. Schwerpunktaktionen wurden im Segment der Einbruchs-, Drogen- und Jugenddelikte durchgeführt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Einsätze im Umfeld von Sportveranstaltungen im Raum St. Jakob.

Seitens der Fahndung wurden 56 Einsätze bei Sportveranstaltungen im Umfeld des St. Jakob (FC Basel, EHC Basel und Nationalmannschaften) geleistet, sowie 6 Spezialeinsätze gegen den Strassenkokainhandel durchgeführt. Insgesamt wurden im letzten Jahr 2987 Personen und 587 Fahrzeuge kriminalpolizeilich überprüft. 149 Personen (32 Schweizer / 117 Ausländer) wurden aus unterschiedlichen Gründen verhaftet. Von den 149 verhafteten Personen waren 40 im Schweizerischen Fahndungsregister RIPOI ausgeschrieben.

Im Vermisstenbereich konnte im letzten Jahr eine quantitative Stagnation verzeichnet werden. So beschäftigte sich der Dienst im 2006 mit 67 Vermisstendossiers (vgl. 2005: 66 Dossier). Insbesondere gegen Ende des Jahres sahen sich die Mitarbeitenden des Dienstes jedoch mit einer starken Zunahme inhaltlich tragischer Vermisstenfälle konfrontiert.

1.8.5 Häusliche Gewalt

Die seit fünf Jahren detailliert erfasste Polizeiarbeit im sozialen Nahraum zeigt im Jahresvergleich erstmals keine Zunahme mehr, sondern eine leichte Abnahme. Daraus zu schliessen, dass häusliche Gewalt aufgrund der vielfältigen Bemühungen im Kanton Baselland langsam zurückgeht, wäre zwar noch verfrüht. Trotzdem kann man hoffen, dass das konsequente und unmissverständliche Einschreiten doch auch langsam Wirkung zeigt.

Die Zahlen und Fakten über die Polizeiarbeit gegen häusliche Gewalt im Jahr 2006 sind dem Polizeijournal und den Interventionsberichten der Polizei Basel-Landschaft entnommen.

Beim Total der Polizei-Interventionen wegen häuslicher Gewalt sind alle Eingangsmeldungen enthalten, aus denen zu schliessen war, dass es sich um ein Problem im sozialen Nahraum handelte.

Bei den Polizei-Interventionen wegen häuslicher Gewalt, bei denen strafbare Handlungen festgestellt worden sind, handelt es sich um körperliche, psychische und sexuelle Gewaltformen.

Zahlen (Klammer: 2005)

Total Polizei-Interventionen wegen häuslicher Gewalt	979 (1'067)
Polizei-Interventionen mit festgestellten strafbaren Handlungen	500 (501)
Strafanzeigen wegen Delikten der häuslichen Gewalt	334 (355)
Personen die wegen häuslicher Gewalt in Polizeigewahrsam genommen worden sind	84 (71)
Weggewiesene Gewalt ausübende Personen (Gesetz seit 1. Juli 2006 in Kraft)	42 (40 Männer und 2 Frauen)

Tatverdächtige nach Geschlecht

Tatverdächtige Person männlich	79% (81%)
Tatverdächtige Person weiblich	19% (17%)
Tatverdächtige Person Kind	2% (2%)

Opfer nach Geschlecht

Gewalt betroffene Person männlich	23% (23%)
Gewalt betroffene Person weiblich	71% (71%)
Gewalt betroffene Person Kind	6% (6%)

Verteilung Schweiz/Ausland

Beteiligte SchweizerInnen	51% (46%)
Beteiligte AusländerInnen	31% (36%)
Gemischte Paare (B. Mann Schweizer, Frau Ausländerin)	18% (18%)

Kommentar zur Entwicklung der Zahlen

Mit der Offizialisierung von Straftatbeständen bei Delikten von häuslicher Gewalt (1. April 2004), stiegen die Polizei-Interventionen wegen häuslicher Gewalt in den beiden Vorjahren auf über 1000 Einsätze. In diesem Jahr konnte ein leichter Rückgang der Interventionen verzeichnet werden. Die Zahl der Polizeieinsätze, bei denen strafbare Handlungen ermittelt werden konnten und die Anzahl Strafanzeigen sind im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Bei 150 Einsätzen musste die Polizei direkt oder indirekt betroffene Kinder feststellen. In diesen Fällen wurde eine Meldung an die Vormundschaftsbehörde zur Abklärung der Notwendigkeit von Kinderschutzmassnahmen gemacht.

Als wichtige neue Massnahme gegen Häusliche Gewalt ist die seit 1. Juli in Kraft getretene Änderung des Polizeigesetzes zu nennen. Sie ermöglicht die Wegweisung von

Personen, verbunden mit einem Betretungsverbot, welche eine Person innerhalb einer bestehenden oder aufgelösten familiären oder partnerschaftlichen Beziehung bedrohen oder gefährden. Die Umsetzung dieser bereits in der Hälfte der Kantone eingeführten polizeilichen Massnahme gelang nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten sehr gut und stiess auf hohe Akzeptanz. Es ist zu hoffen, dass die Botschaft der "Nulltoleranz gegenüber häuslicher Gewalt" in der Bevölkerung verstanden und nachhaltig wirken wird.

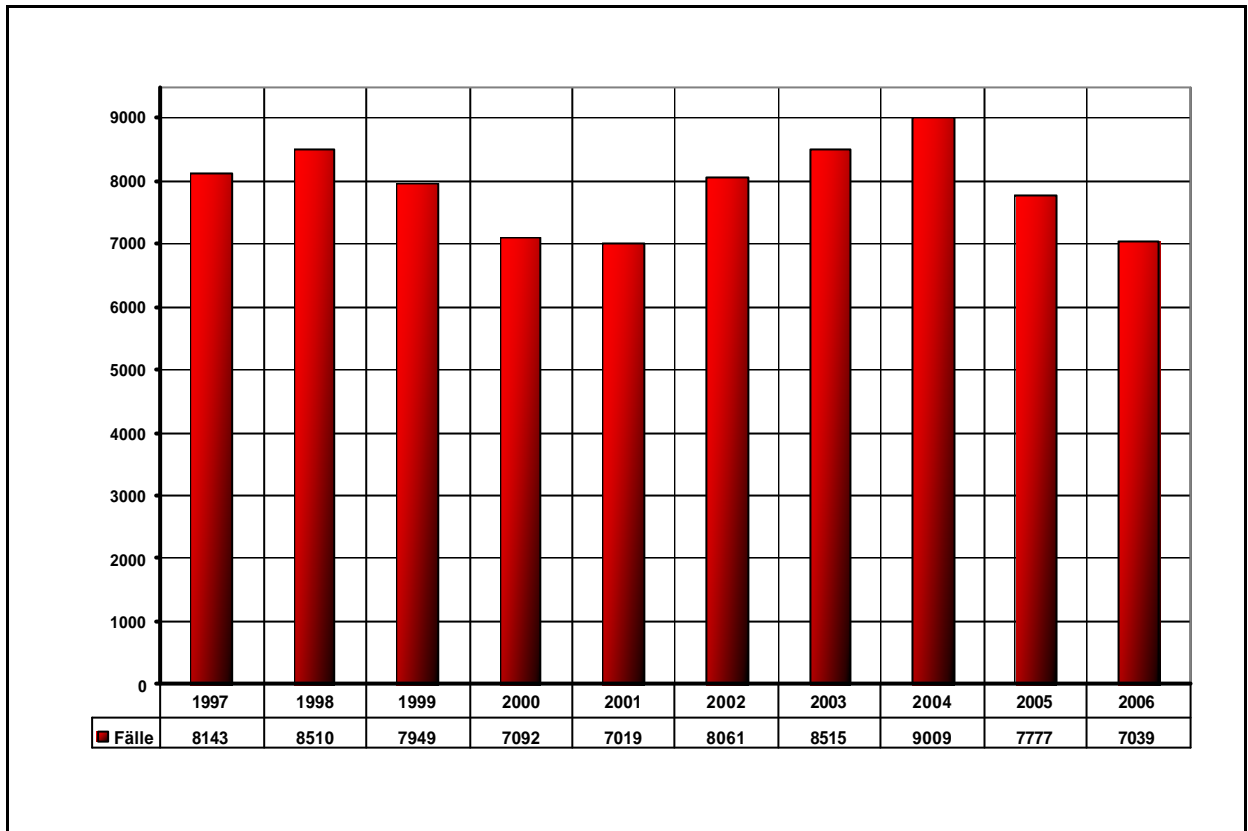
1.9 AUSLÄNDERKRIMINALITÄT (OHNE BETÄUBUNGSMITTEL- KRIMINALITÄT)

Von insgesamt 1228 (Vorjahr 1429) ermittelten Täter und Täterinnen waren 506 (641) ausländische Staatsangehörige. Der Ausländeranteil beträgt demnach rund 41% (Vorjahr 45%).

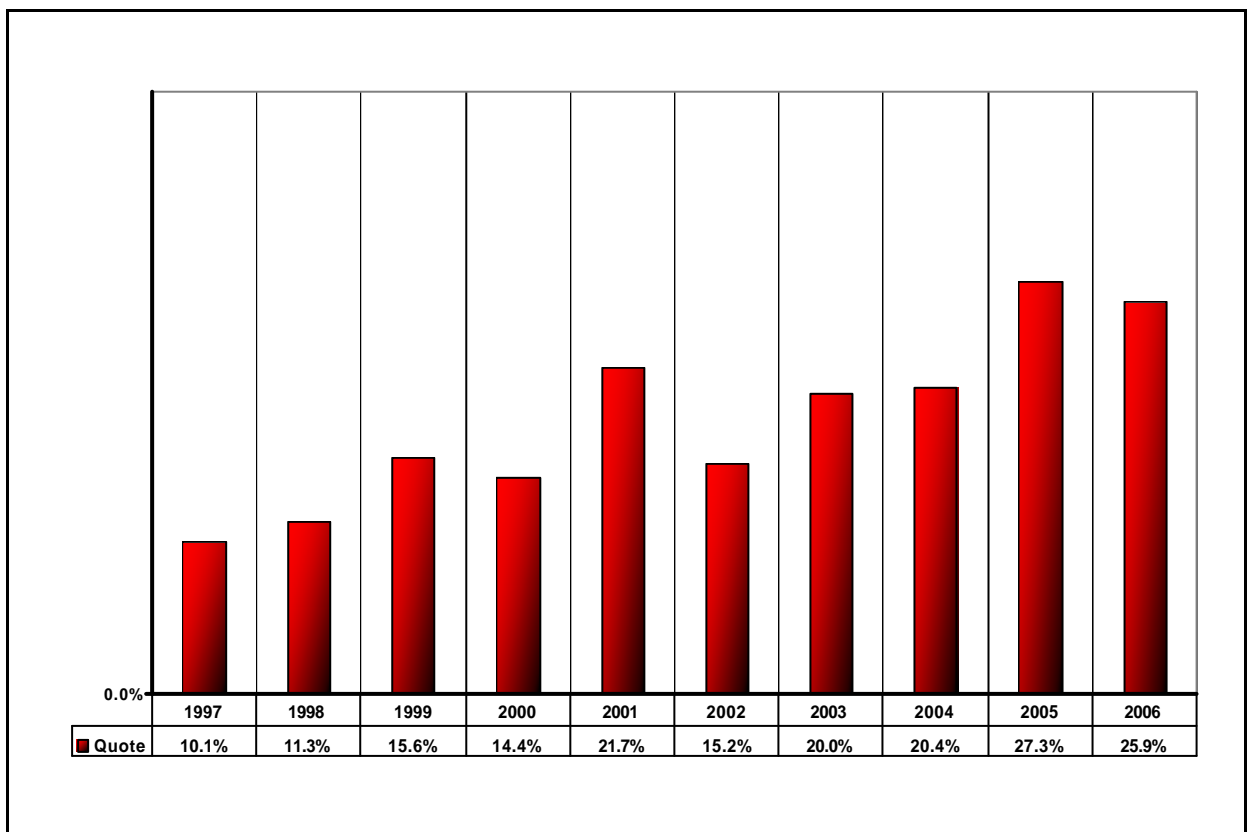
2.0 DIAGRAMME

2.1	GESAMTKRIMINALITÄT	SEITE 28
2.2	GESAMTERMITTLUNGSQUOTEN	SEITE 28
2.3	GEWALTKRIMINALITÄT (GESAMT)	SEITE 29
2.4	TÖTUNGSDELIKTE	SEITE 30
2.5	KÖRPERVERLETZUNGEN	SEITE 30
2.6	RAUB	SEITE 31
2.7	DROHUNGEN UND NÖTIGUNGEN	SEITE 31
2.8	SEXUALDELIKTE (GESAMT)	SEITE 32
2.9	VERMÖGENSDELIKTE (EINBRUCH)	SEITE 33
2.10	BETRUG	SEITE 33
2.11	FAHRZEUGENTWENDUNGEN	SEITE 34
2.12	BRANDSTIFTUNGEN	SEITE 34

2.1 Gesamtkriminalität



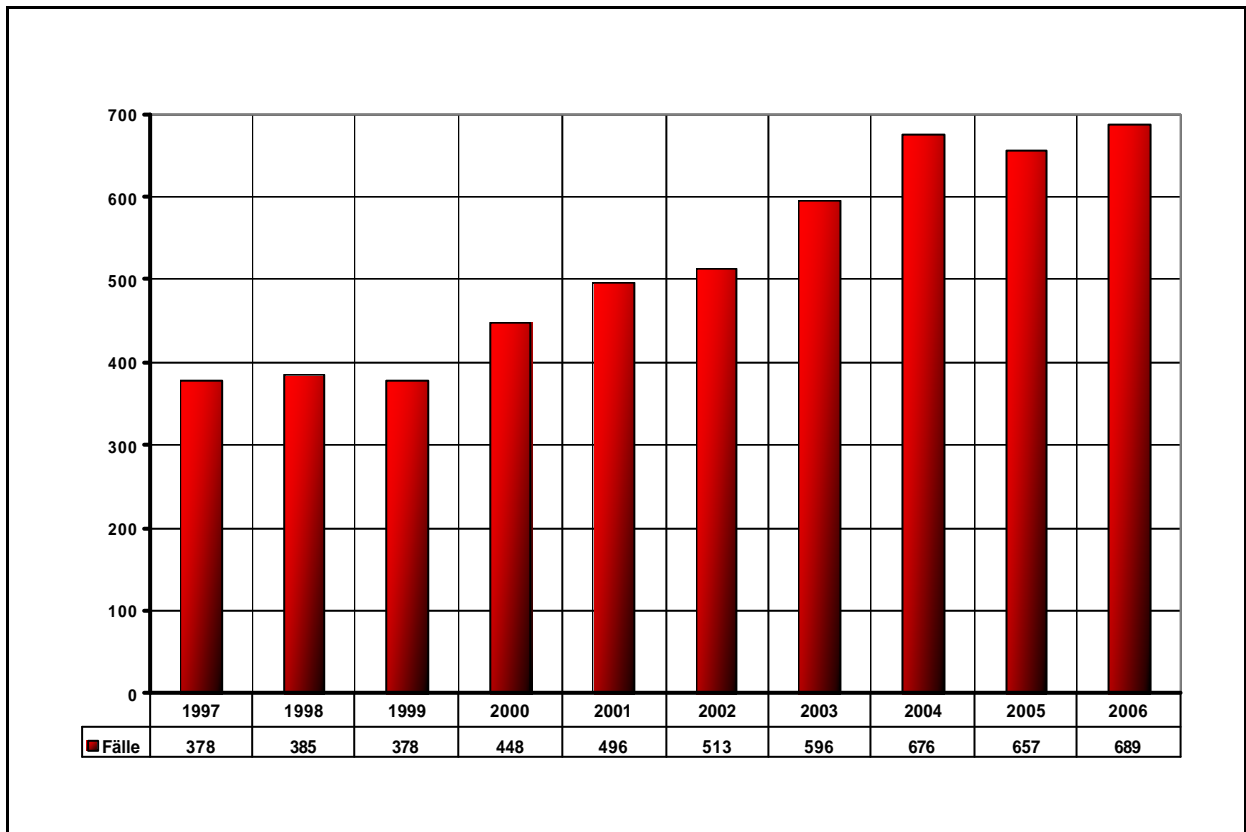
2.2 Gesamtermittlungsquote



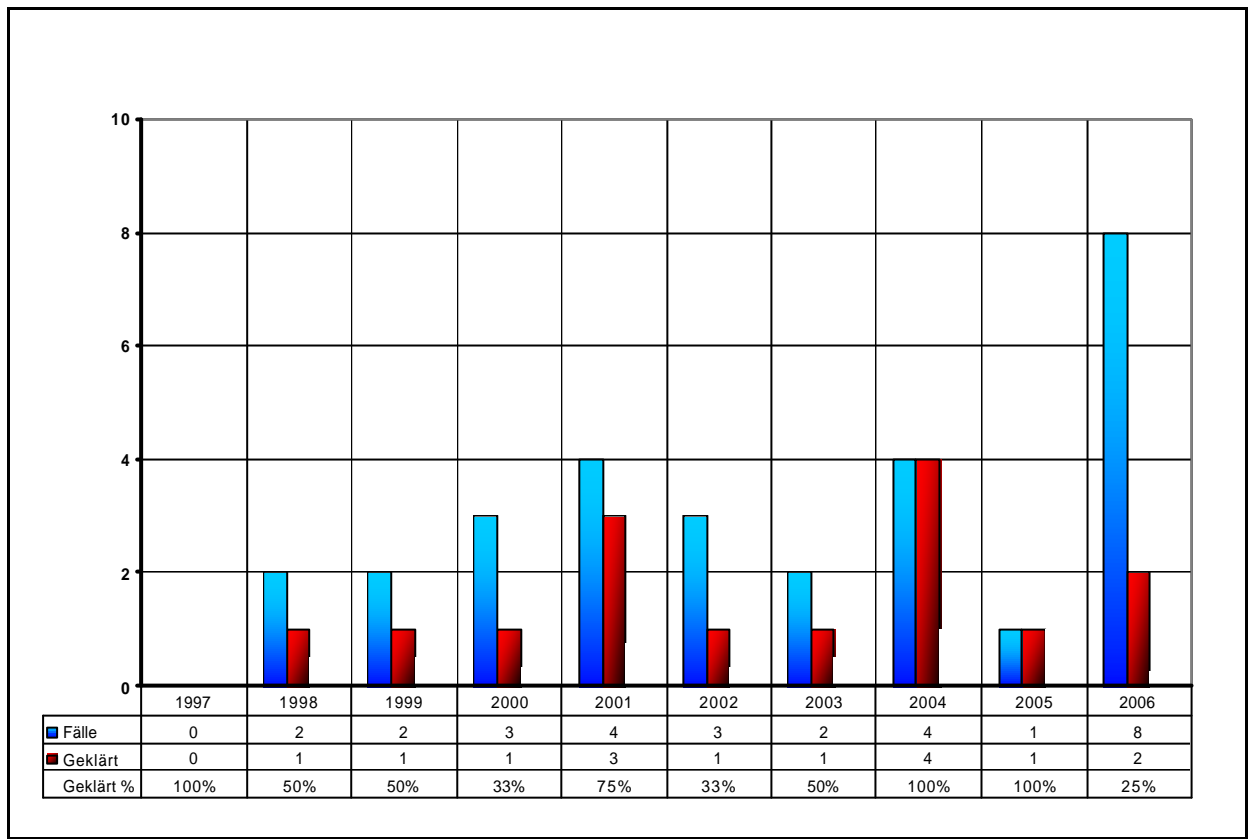
2.3 Gewaltkriminalität

Delikt	2003	2004	2005	2006	Aufklärungs- quote 2006
Tötungsdelikte / Versuche	2	4	1	8	25%
Schwere Körperverletzung	15	6	11	12	67%
Einfache Körperverletzung	132	187	186	164	74%
Tätlichkeiten	165	175	177	148	81%
Drohung	217	230	219	284	76%
Nötigung	22	27	34	27	89%
Raub	43	47	29	46	50%
Total Fälle	596	676	657	689	

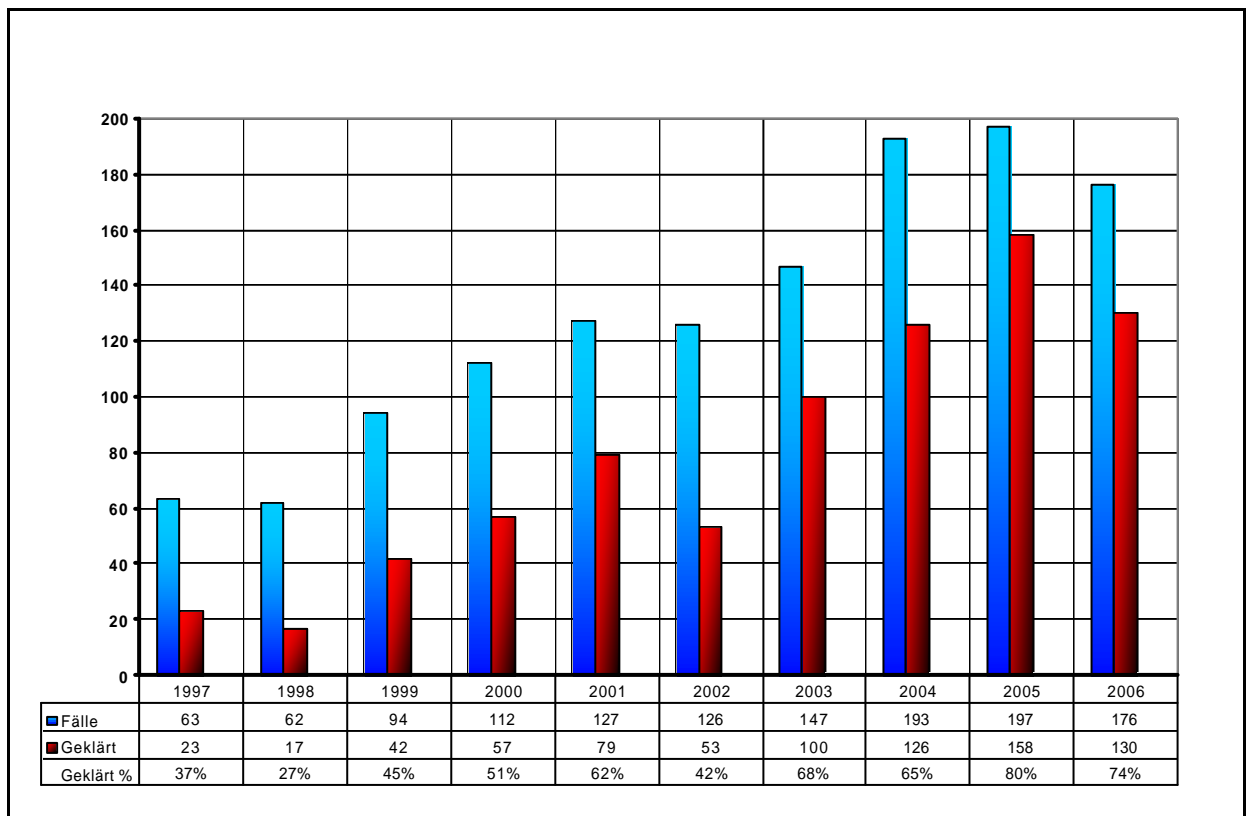
TOTAL GEWALTDELIKTE



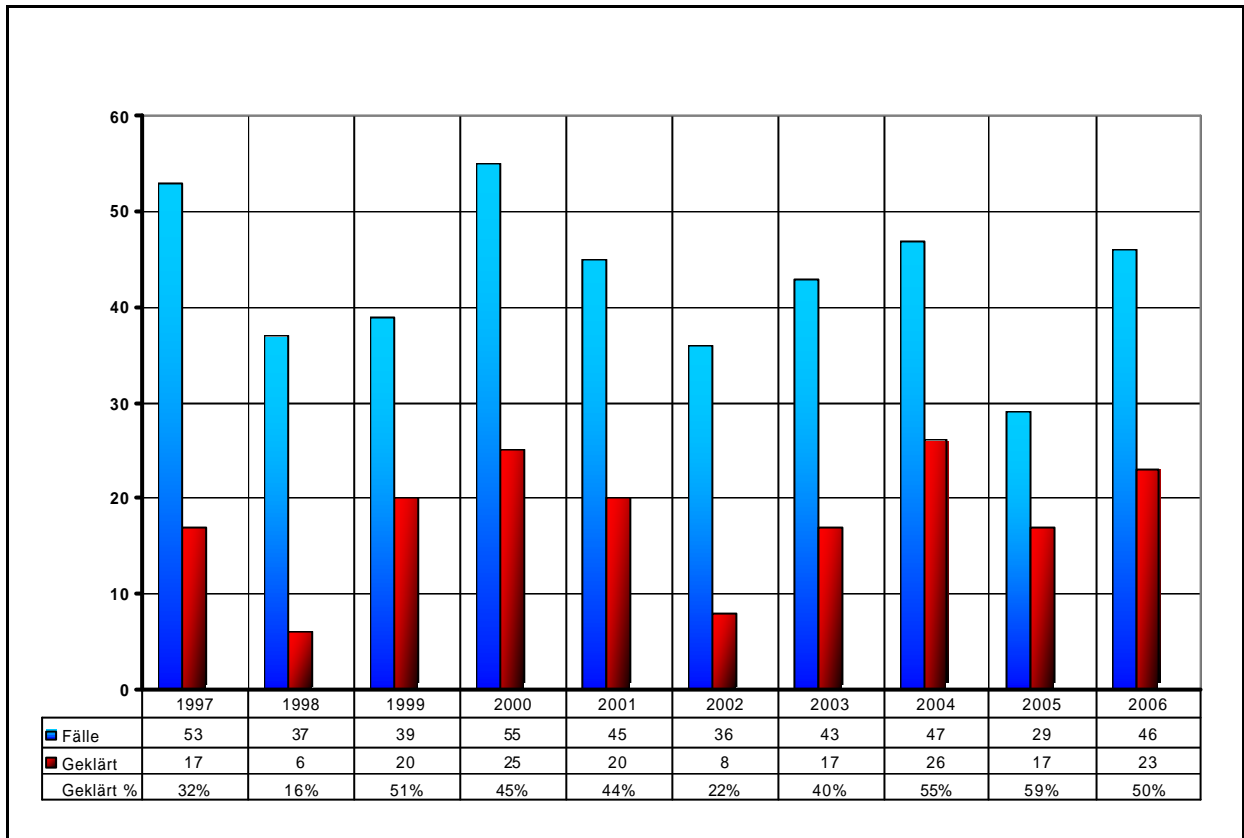
2.4 Tötungsdelikte inkl. Versuche



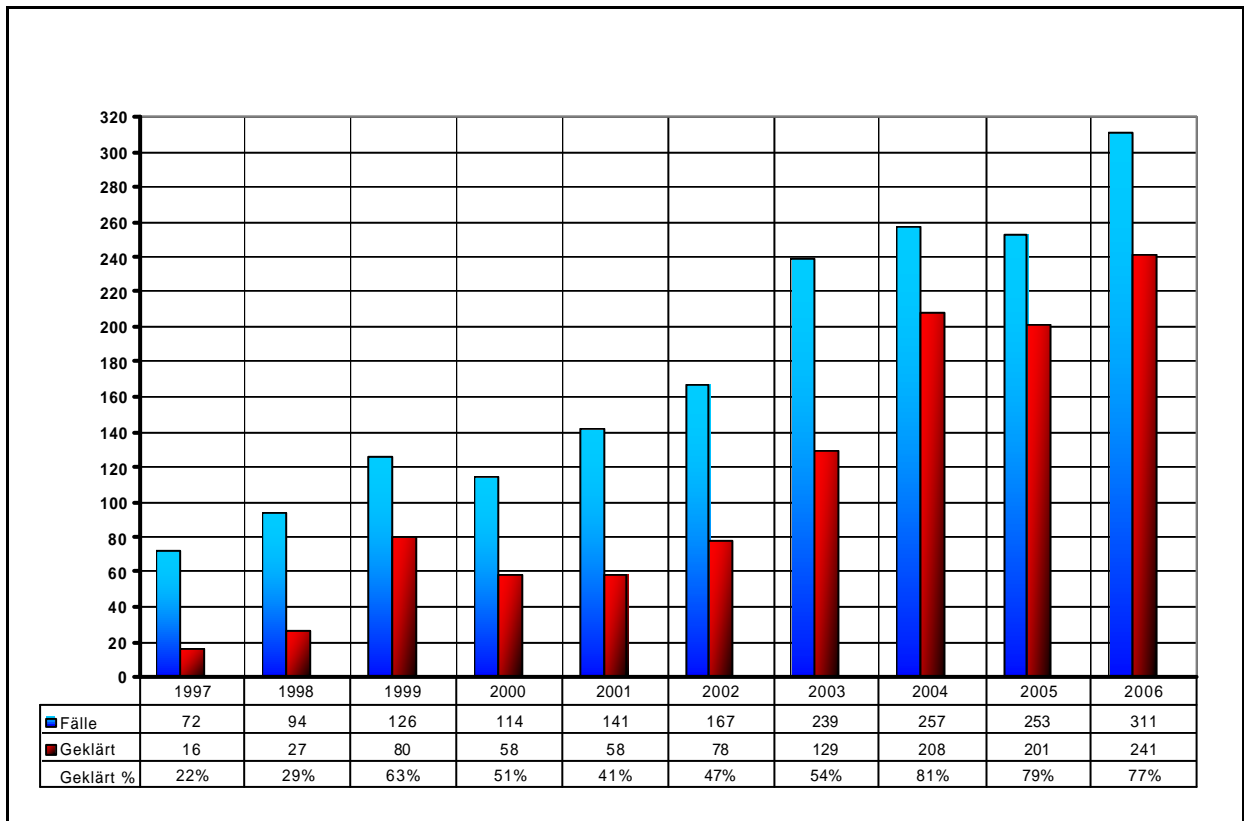
2.5 Körperverletzungen (schwere und einfache)



2.6 Raub



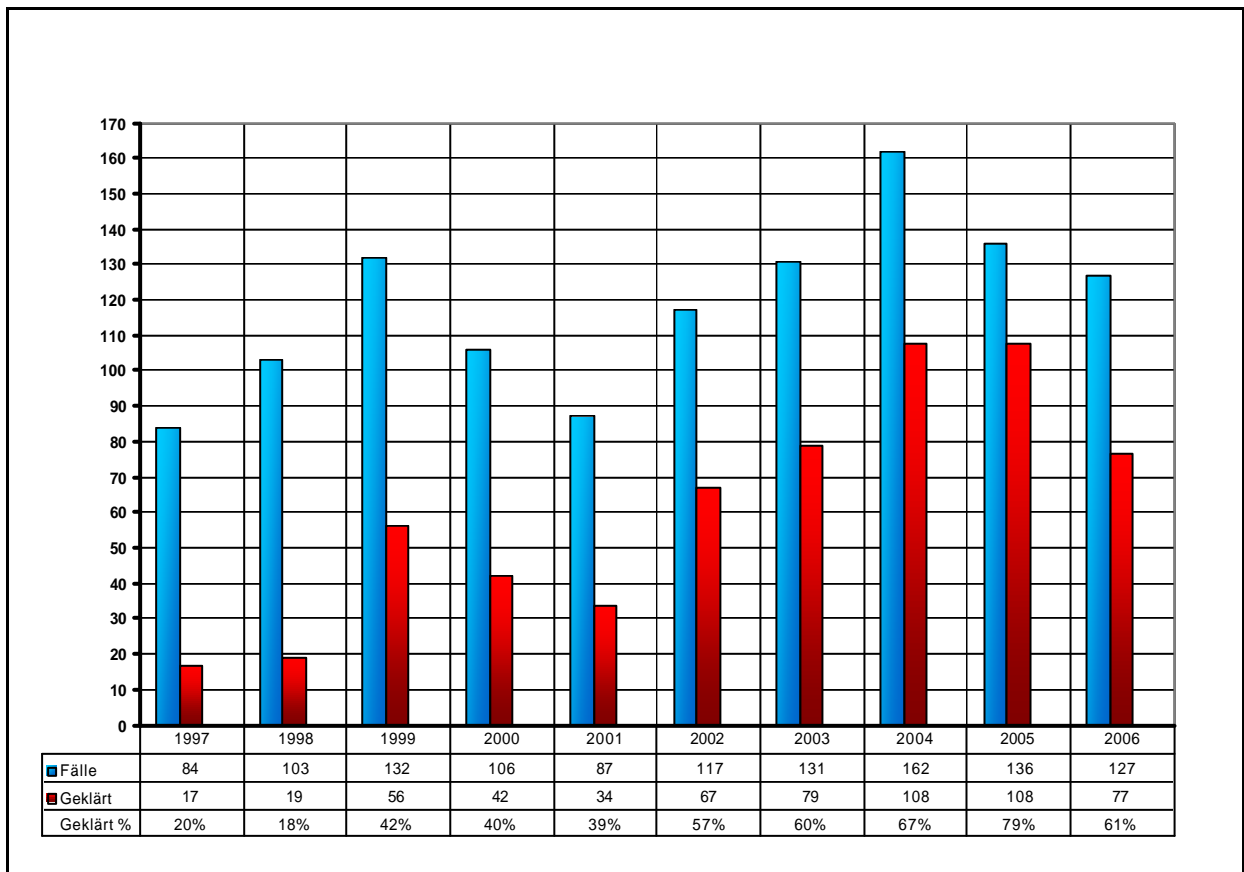
2.7 Drohungen und Nötigungen



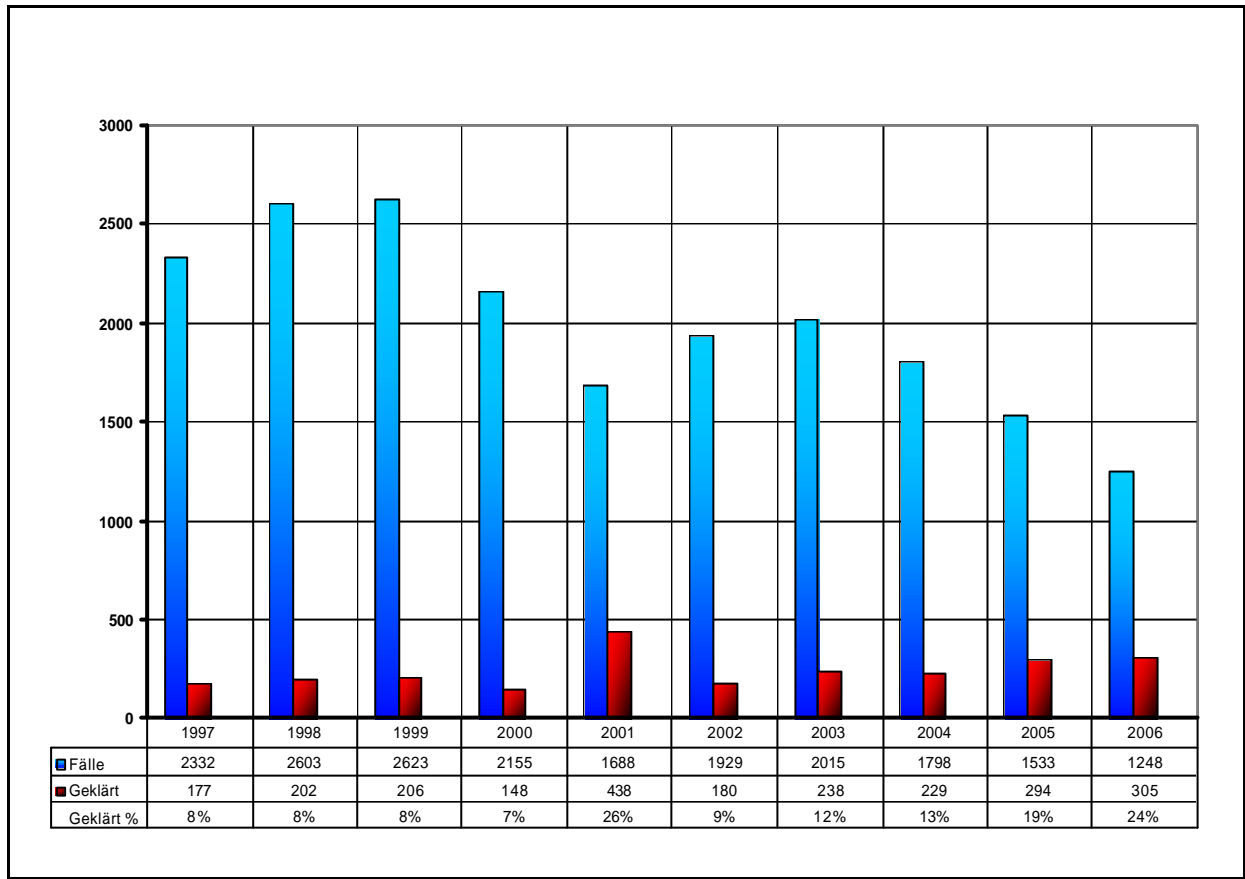
2.8 Sexualdelikte

Jahr	2003	2004	2005	2006	Aufklärungsquote 2006
Sexuelle Handlungen vor und mit Kindern	47	43	44	35	46%
Sexuelle Nötigung	6	8	8	10	100%
Vergewaltigung	17	20	22	11	160% *
Exhibitionismus	31	15	18	19	47%
Pornografie	6	46	14	21	62%
Sexuelle Belästigungen	24	30	30	31	42%
Total Fälle	131	162	136	127	

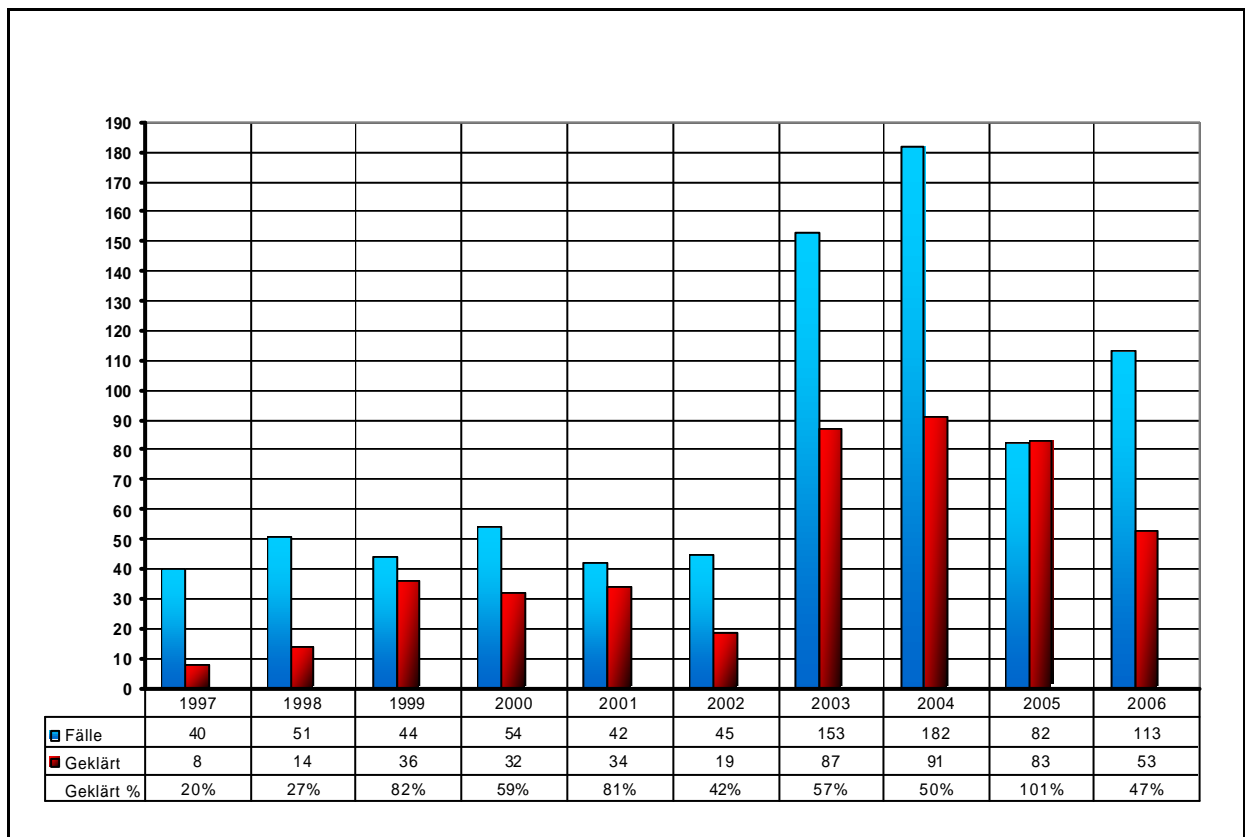
Total Sexualdelikte



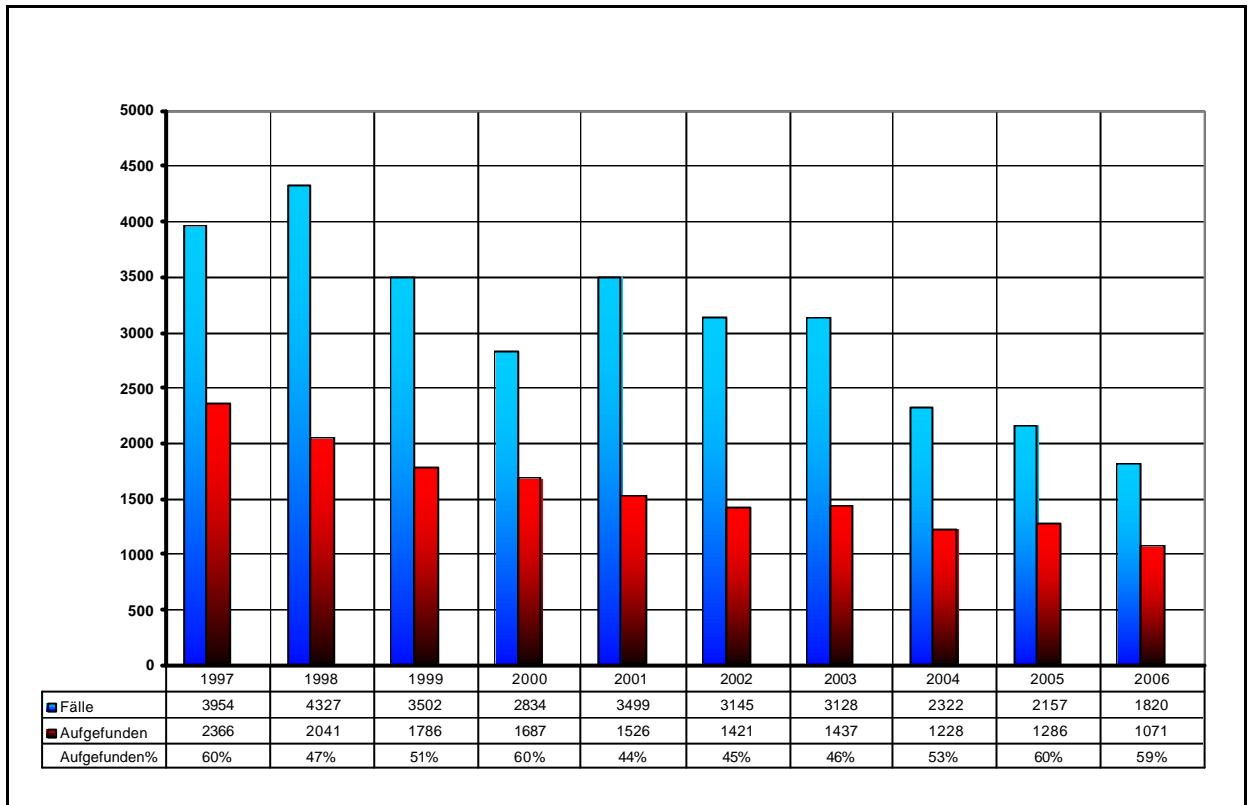
2.9 Vermögensdelikte (Einbruch-, Einschleiche- und Einsteigediebstahl)



2.10 Betrug



2.11 Fahrzeugentwendungen



2.12 Brandstiftungen

